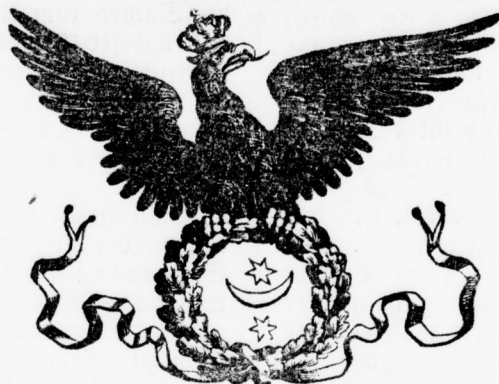


Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 232.

Halle, Dienstag den 5. October  
Hierzu eine Beilage.

1847.

## Deutschland.

Halle, d. 4. October. In den gestrigen Abendstun-  
den fand eine Zusammenkunft der hiesigen deutsch-kat-  
holischen Gemeinde mit denjenigen protestanti-  
schen Freunden statt, welche aus der evangelischen  
Staatskirche gegenwärtig hier auszuscheiden sich ent-  
schlossen hatten. In dieser Versammlung wurde die Bil-  
dung einer gemeinschaftlichen Religionsgesellschaft auf den  
Grund der nachstehenden Erklärung beschlossen. Dieselbe  
lautet:

### Erklärung.

Die hiesige deutsch-katholische Gemeinde und die aus der  
evangelischen Staatskirche gegenwärtig hier auscheidenden pro-  
testantischen Freunde treten zu einer christlichen, freien  
vereinigten Gemeinde zusammen, welche sich auch mit  
kürzerem Worte die Bezeichnung vereinigte Gemeinde  
beilegt.

Die Gemeinde nennt sich eine christliche, weil sie die  
ewigen Grundsätze der Sittlichkeit, die Wahrhaftigkeit und die  
Liebe, in welchen das Wesen der Gottheit am Höchsten und  
Herrlichsten sich offenbart, als den Kern der Christuslehre er-  
kennt, weil sie eine dankbare Erinnerung an den Verkündiger  
und Thäter einer solchen Lehre bewahren will, weil sie die  
Bildung auch ihres äußeren Lebens im engen Zusammenhange  
mit dem Christenthum weiß, und weil sie ebenso christliche Ge-  
bräuche, wie die sonntäglichen kirchlichen Versammlungen, die  
Taufe, die Confirmation, das Abendmahl und die kirchliche  
Weihe des Ehebundes als sinnvolle Sitte frei forterhalten will.

Die Gemeinde nennt sich eine freie, weil sie keinem  
Zwange in Sachen des Glaubens und der Erkenntniß, also  
auch keinem Machtspruche, keiner Bekenntnißformel und keiner  
Buchstabenfassung eine bindende Gewalt einräumt, vielmehr  
gegen solche fort und fort protestirt. Sie nennt sich frei,  
weil sie den Geist des Christenthums, den Geist der Wahrhaf-  
tigkeit und der Liebe in vollster Freiheit überall sucht und auf-  
nimmt; nach freier Forschung sucht und nimmt sie ihn auf  
aus der Bibel, aber sie nimmt ihn auch auf aus anderen  
christlichen Denkmälern und aus dem gesammten Gebiete der

Geschichte und der Natur. Sie nennt sich frei, weil ihre Ge-  
meinschaft auf dem Grundsätze beruht, daß alle ihre Angelegen-  
heiten in vollster Selbstständigkeit durch den Gemeindevillen ge-  
ordnet und verwaltet werden, und daß namentlich das Predigt-  
oder Lehramt kein ausschließliches und bevorzugtes ist.

Die Gemeinde nennt sich eine vereinigte, weil sie den  
Grundsatz, daß eine Trennung in Confessionen dem Wesen des  
Christenthums widerspricht, durch die Vereinigung katholischer  
und protestantischer Christen thätlich vollzieht.

Neben den kirchlichen Versammlungen werden die Zwecke  
der Gemeinde auch durch andere Zusammenkünfte und durch  
wohlthätige, gemeinnützige, und zur Hebung der Geistesbildung  
dienende Einrichtungen oder durch Betheiligung an bereits an-  
derweit vorhandenen gefördert.

Die äußere Verfassung schließt sich im Wesentlichen der  
in den deutsch-katholischen Gemeinden bereits bestehenden an.

Dem Staate gegenüber erklärt sich die Gemeinde ausdrück-  
lich als eine Religions-Gesellschaft.

Wie mit Jedem, der auch bei äußerer Verschiedenheit die  
Grundsätze der christlichen freien vereinigten Gemeinde theilt,  
so weiß sich dieselbe auch namentlich mit den freien Genossen-  
schaften, welche aus der römisch-katholischen und der evangeli-  
schen Staatskirche geschieden sind, im wesentlichen Zusammen-  
hange, welchen sie auch durch äußeren Verkehr zu pflegen be-  
strebt sein wird.

Auf diese Weise wünschen und hoffen die Mitglieder der  
vereinigten Gemeinde einen Bund zu echt christlicher Verbrüde-  
rung aufzurichten, welchen schon so lange viele Gemüther mit  
heißem Verlangen ersehnt haben.

Nachdem die vorstehende Erklärung von sämmtlichen  
Betheiligten angenommen war, wurde unter allgemeiner  
Zustimmung an den bisherigen deutsch-katholischen Predi-  
ger Giese die Bitte gerichtet, auch in der Vereinigten  
Gemeinde das Predigtamt zu übernehmen, wozu sich derselbe  
bereit erklärte. Giese schloß die Versammlung mit  
kräftiger Weiherede über das Ereigniß, welches — so hof-  
fen wir — den Keim einer schönen Zukunft in sich tragen  
soll.

**Berlin, d. 3. Oct.** Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert ist aus der Rheinprovinz wieder hier eingetroffen. — Der Präsident des Handelsamts, von Rönne, ist aus Thüringen hier angekommen.

Die Wöniger'sche Ausgabe der Landtagsverhandlungen wird jetzt nicht mehr Heft-, sondern Bandweise ausgegeben, weil dies die Versendungskosten für die Abonnenten dieses Werks vermindert. So eben erscheint der zweite 36 Druckbogen starke Band und der dritte wenig schwächere wird in der folgenden Woche ausgegeben. Das ganze Werk, an welchem jetzt vier Druckereien arbeiten, soll jedenfalls mit dem Ende des Jahres ausgegeben sein. Die Portraits sind sämmtlich vollendet und liegen zur Versendung bereit. Die Lithographen arbeiten nur noch an der großen Kunstbeilage, welche den weißen Saal während der Sitzung darstellt. — Die Keimarussische Ausgabe der Landtagsverhandlungen ist weiter vorgeschritten, dürfte jedoch vor dem Novembermonat auch nicht beendet sein. — Unter den bis jetzt über den Landtag erscheinenden Schriften wird die von Haym, welche kurze biographische Skizzen der einzelnen bedeutenden Redner und eine Kritik ihrer parlamentarischen Leistungen giebt, bei weitem am meisten gelesen.

**Berlin, d. 29. Sept.** Die heutige Verhandlung des Polenprozesses begann mit der Vernehmung des Angeklagten Anton v. Kowalski. Derselbe ist 24 Jahre alt und bewirthschafte das von seinem Vater gepachtete Gut Uzarzewo. Schon im Jahre 1845 sprach Kowalski mit den Mitangeklagten Brudzewski und Wilczynski über eine Verschwörung zur Wiederherstellung des polnischen Reichs. Im Februar 1846 versah er sich mit Waffen. Um diese Zeit fand in Uzarzewo ein lebhafter Fremdenverkehr statt, namentlich kamen mehrere Emigranten dorthin, welche auf ihren Reisen weiter befördert wurden. Heute stellte der Angeklagte jede Theilnahme an der Verschwörung in Abrede. Auch die Mitangeklagten nahmen ihre frühern Bezeugungen zurück, und die Staatsanwaltschaft verzichtete unter solchen Umständen auf einen Strafantrag.

Demnächst wurde der Angeklagte Joseph v. Malinowski vernommen. Derselbe ist 22 Jahre alt und aus dem königreiche Polen gebürtig, von wo er im Jahre 1844 nach dem Großherzogthum übertrat und hier eine Anstellung als Wirthschafter fand. Im Februar 1846 forderte er die Dienstleute zur Theilnahme an einem bevorstehenden Kriege der Polen gegen die Deutschen auf und ließ von mehreren Knechten Sensenstangen anfertigen. Zu den Knechten, so wie zu dem Voigt Slowinski äußerte er, sie würden Eigenthum erhalten, wenn sie siegten. Später forderte der Angeklagte die Dienstleute auf, bei ihrer Vernehmung zu erklären: die Stangen seien nicht zu Sensenstielen, sondern zu dem Gitter am Karpfenteich bestimmt gewesen. Heute leugnete der Angeklagte, die Leute zur Revolution aufzufordern zu haben. Die Stangen seien zum Theil zu einem Gitter am Karpfenteich, zum Theil auch zu Sensen bestimmt gewesen, mit denen man Gestripp zur Viehstreu hätte machen wollen. Die Zeugen blieben dagegen bei ihren frühern, den Angeklagten gravirenden Aussagen stehen. Die Staatsanwaltschaft stellte ihren Antrag auf Bestrafung wegen Hochverraths. Der Vertheidiger beantragte die Entbindung von der Anklage.

Hierauf wurde zur Vernehmung des Angeklagten Franz v. Ponikiewski geschritten. Derselbe ist 29 Jahre alt und Besitzer des Gutes Slabomierz im Kreise Wagrowice. Im

Februar 1846 forderte er mehrere seiner Leute zur Theilnahme an einem Aufstande der Polen gegen die Deutschen auf. Er ließ Lanzenstangen anfertigen, sowie Futtersäcke und Brodbeutel nähen, wobei davon gesprochen wurde, daß die Sachen zum Kriege bestimmt seien. Im Januar und Februar 1846 hatte der Angeklagte häufige Besuche von politisch-verdächtigen Personen. Später war er dem Nepomucen v. Sadowiski bei seiner Flucht behülflich. In seinem Hause wurden außer einem Karabiner zwei Doppelgewehre und drei geladene Pistolen auf dem Ofen versteckt gefunden. Bei seiner Vernehmung stellte der Angeklagte alle ihn gravirenden Thatsachen in Abrede. Die Zeugen blieben bei ihren die Anklage bestätigenden Aussagen. Die Staatsanwaltschaft suchte den Beweis zu führen, daß der Angeklagte für den Aufstand gewirkt habe, ließ es aber unentschieden, ob derselbe auch als Mitglied der Verschwörung zu betrachten sei. Der Vertheidiger bemühte sich, die Glaubwürdigkeit der Zeugen zu verdächtigen, und trug auf Freisprechung an. Darauf ward die Sitzung geschlossen und die nächste Verhandlung auf Freitag den 1. October anberaumt.

**Münster, d. 28. September.** Der hier erscheinende Westphälische Merkur giebt eine Beschreibung der Festlichkeiten, welche während der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs bei dessen Rückkehr vom Rhein in Münster stattgefunden haben. Unter Anderem war von Seiten der Stadt ein Fest-Souper veranstaltet worden, welches aus 300 Couverts bestand. Nach einigen einleitenden Productionen sang die Liedertafel das Lied zu Ehren des Königs von Schneidder: »Reicht mir einen Becher, golden muß er sein«, worauf der Herr Ober-Bürgermeister Hüffer folgende Anekdote hielt:

»Fünf Jahre haben wir das Glück entbehrt, unseren Allergnädigsten König in dieser Stadt zu sehen; dafür wird uns heute die Freude zu Theil, ihn ganz eigentlich in unserer Mitte zu haben. Ihn umgiebt hier ein Kreis von Bewohnern der alten Hauptstadt Westphalens, die mit nie alternder Liebe, mit tiefer Ehrfurcht und Unterthanen-Treue dem Hohen Herrn — dem Landesvater — nahen. Der innigste Dank für die Gunst seines Kommens strahlt aus Aller Augen — heitere Lieder aus deutschen Kehlen feiern seine beglückende Gegenwart. Möge dem erhabenen Gebieter diese Huldigung treuer Westphalen nicht missfallen — möge Sein belebender Blick gern auf einer Stadt verweilen, die in ihm den Bürgen ihres Glücks und ihres Gedeihens erkennt: Unser Allergnädigster König lebe hoch!«

Dreimal wurde dieses Lebehoch mit unendlichem Jubel wiederholt, worauf die Lieder-Tafel das preussische National-Lied: »Heil Dir im Siegerkranz«, vortrug. Nun erhob sich Se. Majestät der König und sprach mit überall vernehmlicher Stimme die nachstehenden Worte, welche wir wiedergeben, wie sie die Erinnerung uns aufbewahrt hat:

»Wer deutschen Wein hat, der schenke ein! Vor dreißig Jahren habe Ich die Stadt Münster zuerst kennen gelernt; so wie Ich sie damals fand, so habe Ich sie bei Meinem späteren öfteren Hiersein stets wieder erkannt: Treu, fest und wahr. Das spricht sich aus in den Blicken der Söhne und Töchter dieser Stadt. Das hat sich bewährt in den Zeiten der Zwietrisse, wo der Saame der Zwietracht gesät wurde. Treu, fest und wahr — so war die Stimme ihrer Abgeordneten auf dem Vereinten Landtage. Treu, fest und wahr ist noch jetzt diese Stadt, wie wir so eben aus dem Munde ihres Vertreters vernommen haben. Empfange dafür die Stadt und ihre gastfreie Bürgerschaft Meinen innigen Dank. Erheben Sie die

Gläser  
Stadt  
Dink  
richtet.  
Samm  
Nieder  
in die  
sowie  
Beitrag  
Geneh  
des s  
war a  
Lauen  
Thüre  
ten ge  
Befehl  
verhan  
sident  
ren B  
Gegen

17. d.  
einer  
rer La  
kündet  
Person

aus  
Corre  
ander  
auch  
ler  
die si  
die  
in P  
der  
ner  
rere  
shan  
Fabr  
schüz  
kann  
Kegg  
und  
Stad  
von  
steht  
durch  
gegen  
klam  
»Ke  
gereg

heut  
im  
wird

Gläser und trinken Sie mit Mir auf das Wohl der guten Stadt Münster: sie liebe hoch!«

**München, d. 29. Sept.** Unterm 29. Aug. war aus Dinkelsbühl eine Eingabe an den König von Bayern gerichtet worden, welche die Bitte enthielt: es wolle das Sammeln von Beiträgen für Beseher, um demselben die Niederlegung seiner Advokatenstelle und damit den Eintritt in die schleswigsche Ständeversammlung möglich zu machen, sowie die Errichtung von Komités zu Empfangnahme dieser Beiträge gestattet werden. Dieser Bitte ist jetzt die königl. Genehmigung geworden.

**Altona, d. 29. Septbr.** Die heutige Versammlung des schleswig-holstein-lauenburgischen Advokaten-Vereins war aus Schleswig und Holstein sehr zahlreich besucht; aus Lauenburg war aber niemand erschienen. Bei geschlossenen Thüren wurde zuerst die Beschwerde von 10 Kieler Anwaltschaften gegen den Advocat Carstens in Altona, weil dieser gegen Beseher, Olshausen und Lorenzen die Anklage abgefaßt, verhandelt, und beschlossen, Hr. Carstens solle von dem Präsidenten eine Rüge in mildeste Form erhalten. Die weiteren Verhandlungen waren öffentlich und betrafen juristische Gegenstände.

### Ungarn.

**Preßburg, d. 27. Septbr.** Ein königl. Dekret vom 17. d. beruft den ungarischen Reichstag zur Veranstaltung einer Wahl des Palatins sowohl als zur Erledigung anderer Landesangelegenheiten auf den 7. Novbr. ein, und verkündet den Ständen, daß der König den Reichstag in Person eröffnen werde.

### Italien.

Als neueste in Rom verbreitete briefliche Nachrichten aus **Neapel** (d. d. 14. Sept.), theilt der »Nürnberger Corresp.« Folgendes mit: Außer Reggio sind noch mehrere andere Städte Calabriens in vollem Aufstande, unter ihnen auch Gerace, die Hauptstadt eines Distrikts. (Ein offizieller Bericht nennt vielmehr Gerace unter den Communen, die sich durch ihre treffliche Gesinnung ausgezeichnet und die Waffen gegen die Insurgenten ergriffen haben.) Auch in Pizzo (denselben Ort, wo Murat erschossen ward), ist der Aufbruch ausgebrochen und die insurgirten Einwohner haben die Familie Trenta-Capilli ermordet. Mehrere Tausende der Aufrührer haben sich künstlich verschminkt: sie tragen sämtliche Gewehre mit englischen Fabrikzeichen, haben Trommeln und mehrere Stück Geschütz; woher und wie sie diese erhalten haben, ist unbekannt. Ihr Hauptpanier ist von einer Anzahl Frauen in Reggio gestickt: es zeigt ein rothes Kreuz in weißem Felde, und außerdem noch eben so viele kleine grüne Kreuze, als Staaten in Italien sind. Ein gewisser Romeo, ein Mann von reifem Alter, der in der Provinz in großem Ansehen steht, ist an ihrer Spitze. In allen Städten, welche er durchzogen, hat er den Preis des Salzes herabgesetzt, dagegen aber den Preis des Tabaks erhöht und eine Menge Proklamationen erlassen. In diesen nannte er die Insurgenten »Reformer.« In Neapel ist die Stimmung gewaltig aufgereg.

### Frankreich.

**Paris, d. 28. Sept.** Der Herzog von Aumale trifft heute in Lyon, und übermorgen in Marseille ein. Er reist im strengsten Incognito. Seine Einschiffung nach Algier wird am 2. October in Toulon erfolgen. Die Herzogin

wird ihrem Gemahl im November mit ihren beiden Söhnen nachfolgen.

In Luzern sind die Gesandten Frankreichs, Preußens und Oesterreichs mit Lord Minto zusammengetroffen und haben eine längere Unterredung mit ihm gehabt.

### Spanien.

**Madrid, d. 24. Septbr.** Salamanca wird heute Abend der Königin mehrere die Staatsfinanzen betreffende Dekrete zur Unterzeichnung vorlegen, und morgen erwartet man die offizielle Bekanntmachung einiger die Verwaltung betreffenden Dekrete. Hr. Bulwer befindet sich seit gestern wieder in Madrid, man sagt, seine Rückkehr sei durch dringende Depeschen beschleunigt worden, die er von Lord Palmerston erhalten. Uebermals ist davon die Rede, daß das britische Cabinet die Auflösung der königlichen Ehe, die Abänderung des Thronfolgegesetzes und die Vermählung Isabellens mit dem Grafen Montemolin betreiben wolle. In diesem Sinn sollen die neuen Instruktionen Bulwers abgefaßt sein. — Durch königliche Ordonnanz vom 18. d. M. ist der Generalkapitän von Catalonien ermächtigt, die ganze Pyrenäengrenze zu blokiren, mit Ausnahme des Gebirgspasses Jonquera; die Ein- und Ausfuhr aller Waaren und Effekten ist, wenn sie nicht durch diesen Paß gehen, provisorisch untersagt. — Nach dem »Faro« sieht es in Navarra bedenklich aus, man arbeitet fortwährend an einer karlistischen Schilderhebung.

Nach dem in Barcelona erscheinenden Fomento wären mit England die Unterhandlungen über einen Handelsvertrag so weit vorgeschritten, daß ein Entwurf vorliege. Aus diesem wird zugleich mitgetheilt, daß britische Produkte und Manufakturen künftig gegen Werthzölle von 25—28 Proc., Baumwollenwaaren von 28—32 Proc. in Spanien eingehen sollen und umgekehrt ebenso alle spanischen Erzeugnisse zu denselben Bedingungen, nur Weine und Branntweine zu 28—32 Proc. Werthverzollung, in Großbritannien würden eingeführt werden können. Die Mittheilung erscheint jedoch in dieser Form nicht sehr wahrscheinlich.

### Portugal.

Ueber Southampton sind Nachrichten aus **Lissabon, d. 19., Oporto, d. 21. und Vigo, d. 22. September** eingegangen. Espartero war zum 25. in Cadix erwartet, und man traf Anstalten zu einem würdigen Empfang desselben, da der Befehl, den Exregenten auf spanischem Boden nicht zuzulassen, von Madrid in dem Hafen noch nicht angelangt war. In Portugal war die Lage der Dinge immer noch die nämliche; beide Parteien machten sich bei den Wahlen den Sieg streitig. General Povoas ist in Lissabon sehr bedenklich erkrankt. Gerüchte von Insurrektionen, die bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge grade nichts Unwahrscheinliches sind, waren fortwährend im Umlauf.

### Amerika.

Man hat über Havre Nachrichten aus **Amerika**, die um einen Tag neuer sind, als die zuletzt über England eingegangenen. Das einzig Interessante, was gemeldet wird, ist ein dreifacher Protest, der aus Centralamerika gegen die Occupation Mexiko's, von Seiten der Vereinigten Staaten, eingeschickt worden ist. Der Präsident des Staates Honduras und zwei Generale von Guatemala haben die Einwohner dieser Republiken zu den Waffen gerufen und sie aufgefordert, für die nationale Unabhängigkeit Mexiko's letzterem Staate zu Hülfe zu ziehen.

## Bekanntmachungen.

### Mühlenguts-Verkauf.

Ein Mühlengut, ohnweit Leipzig, mit guten Gebäuden, ausgezeichneten Feldern, Wiesen und Garten, so wie ganz komplettem lebenden und todten Inventarium, mit voller Ernte, benebst allen Vorräthen, mithin wie Alles steht und liegt, soll verkauft werden. Näheres bei J. B. Eck in Leipzig, Windmühlenstraße Nr. 51.

### Frischer Kalk,

Mittwoch den 6. October, auf der Ziegelei am Weinberge bei A. E. Lehmann.

Meine Wohnung ist jetzt kleine Klausstraße Nr. 922 b im alten Pacht Hofe, vorn heraus.

Der Stadtbaumeister Weise.

### J. Michaelis, gr. Klausstraße Nr. 876,

empfehlen sein Tuch- und Schnittwaaren-Lager vollständig fortirt zu ganz billigen Preisen.

4000, 1500, 800, 600, 500 Thlr. sind auszuleihen durch den Actuar Dancker in Halle, Schmeerstraße Nr. 480.

Es wird sogleich eine Amme gesucht durch die Hebamme Schmelzer, Nr. 620 an der Moritzkirche.

Große 12—18 Fuß lange faulbäumere Reise verkauft billig J. Schreck jun.

Den Commissionair Herrn Friedrich, im Jahre 1845 in Liebenwerda, und Herrn L. S. Herzfeld in Zeßnitz veranlasse ich hiermit, ihre Verbindlichkeiten gegen mich zu erfüllen, widrigenfalls ich sofort gerichtlich gegen sie einschreite.

Halle, den 4. October 1847.

Louis Schmidt,

Oberkellner zur »Stadt Zürich«.

So eben erschien bei **J. A. Brockhaus** in Leipzig und ist in allen Buchhandlungen zu erhalten:

**Loebell (J. W.), Grundzüge einer Methodik des geschichtlichen Unterrichts auf Gymnasien.**

Sendeschreiben an den Consistorial-Director Seebeck in Hildburghausen. Gr. 8.

Geh. 15 Ngr.

Zu Anfang d. J. erschien von dem Verfasser ebendasselbst:

**Weltgeschichte in Umrissen und Ausfuhrungen.** Erster Band. Gr. 8. (39 Bogen.) Geh. 2 Thlr.

Bei **H. Mühlmann** ist eben erschienen und vorräthig:

**Mihfeld, Fr., Erzählungen für's Volk.** Band I. (14 Bogen.) geh. 18 Ngr.

Um vielfach lautgewordenen Wünschen zu entsprechen, sind daraus auch einzeln abgedruckt zu haben: »Des Spielers Gang und Ende« — »Der Auszugsvater« — »Der Knecht pastor« — »Das verachtete Kind«; jede zu 2 Ngr.

**Bibelstunden;** Auslegung der heiligen Schrift für's Volk von W. F. Besser und K. Williger. Bd. III.

**Die Apostelgeschichte,** in Bibelstunden für's Volk ausgelegt von K. Williger. Erste Hälfte. (25 Bogen.) geh. 18 Ngr.

Die starke Verbreitung der ersten beiden Bände machte es möglich, den Preis bei der »Apostelgeschichte« noch erheblich niedriger zu stellen, als bei jenen.

## Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft aus der Steinstraße in mein Haus Leipzigerstraße Nr. 279 dicht am Markt verlegt habe; auch empfehle ich gleichzeitig mein aufs Reichhaltigste assortirtes Pelzwaaren-Geschäft.

**Ernst Lauterhahn,  
 Kürschner.**

Von verläumberischen Menschen, welchen nichts heilig ist, auch nicht die Ehre ihrer Nebenmenschen, sind meiner Ehre und meinem guten Ruf nachtheilige Gerüchte verbreitet worden. Derjenige, welcher mir einen solchen böshaften Verläumber nennt, so daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält mit Verschweigung seines Namens Fünf Thaler. Sollte mein Wohlstand solche Verläumber erbittern, so rathe ich ihnen, sich nicht auf solche Schlangenwege zu begeben, sondern, wie ich es thue, das Gebot des Herrn zu befolgen: Bete und arbeite.

Halle, den 4. October 1847.

Schneiderstr. L. Dietrich.

**10,000—20,000 Thlr. Kapital-Forderungen** zu 4 pCt. Verzinsung und ausgezeichnetster Sicherstellung werden zu cediren gesucht und Offerten unter Chiffre W. E. R. poste restante Weissenfels erbeten.

**2000, 1000, 400, 250 und 100 Thlr.** sind auszuleihen durch den Sekretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

**2 Zuchtfauen** und ein Hauer, 1 1/2 Jahr alt, sind zu verkaufen bei Brandt in Treibitz bei Wettin.

**Harlemer Blumenziebeln,** in bester Auswahl, empfiehlt **E. H. Riesel.**

So eben erschien und ist bei **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle vorräthig:

**Uhlich's** Suspension sowie die Verlehrtheit in den kirchlichen Kämpfen unserer Tage. Von einem protestantischen Theologen.

8. geh. 6 Sgr.

Amerlan, approbirter Thierarzt (erster Klasse) der 4. Artillerie-Brigade in Naumburg, wohnhaft Lindenstraße Nr. 677 b, empfiehlt sich zur billigen Behandlung kranker Thiere.

**Das Kriegerfest ist für dieses Jahr aufgehoben.**

Halle, den 4. Octbr. 1847.  
**Vorstand des Krieger-Vereins.**

Ein Bursche, welcher Lust hat die Schuhmacherprofession zu erlernen, kann in die Lehre treten bei dem Schuhmachermeister **C. Würzburg,** Leipzigerstraße Nr. 288.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Louise, geb. Gruson, von einem gesunden Mädchen, theilnehmenden Freunden hiermit zur Nachricht.

Halle, den 4. October 1847.

Heinrich Fritsch.

### Todes-Anzeige.

Am 2. October starb unser guter Gatte und Vater, der Hofapotheker **Stephani** an der Lungenlähmung in einem Alter von 55 Jahren. Schnell und unerwartet traf uns dieser harte Verlust, und nur die Hoffnung eines dereinstigen Wiedersehens kann unsern Schmerz bei unserm abermaligen großen Verluste in etwas lindern. Mit der Bitte um stille Theilnahme widmen diese Anzeige seinen Freunden und Bekannten die Hinterbliebenen.

**Deutschland.**

**Potsdam, d. 1. Oct.** Ihre Maj. der König und die Königin sind auf Schloß Sanssouci wieder eingetroffen.

**Von der Saale, d. 4. Octbr.** In unserm letzten Artikel erklärten wir, daß wir es zunächst für rathsam erachteten, die geschichtlichen Fundamente jener Aufsätze zu prüfen, in welchen uns die Allg. Pr. Zeitung ihre Ansichten über die Schutzzölle und deren staatsökonomische Erfolge darzulegen sucht. Durch eine solche Vorprüfung werden wir in den Stand gesetzt, zu ermessen, ob derjenige, dessen Schrift einer Beleuchtung unterzogen wird, auch die nöthigen praktischen Kenntnisse besitze und Verus zur Stimmabgabe habe. Wir haben nun an Frankreich, das die Allg. Pr. Zeitung als Beispiel gewählt hatte, um daran die Probehaftigkeit eines Theiles ihrer Behauptungen darzuthun, nachgewiesen, daß das aufgestellte System die Probe nicht bestanden hat. Wir wenden uns heute zu einem andern Thema. Die Allg. Pr. Zeitung hat einen Aufsatz mit der Ueberschrift gebracht: »Zoll-Erhebung ad valorem.« Für einige unserer Leser bemerken wir, daß es mehrere Arten der Zollerhebungen gibt, nach der einen wird der Zoll in Prozenten nach dem Werthe der Waare — Werthzölle oder Zölle ad valorem — nach der andern nach dem Gewicht und Maß — specifischer oder Gewichtszoll — erhoben. Eine dritte Gattung besteht in der Verbindung der beiden ersten Systeme. In Nordamerika ist seit dem 1. Decbr. 1846 das erste, im Zollverein seit 1818 das zweite, und in England und Frankreich das dritte System zur Ausführung gekommen. Was die Werthzölle als durchgehendes Prinzip eines Tarifs betrifft, so freuen wir uns, in der Hauptsache mit der Allg. Pr. Ztg. übereinzustimmen, wiewohl aus andern Gründen. Auch wir ziehen die Gewichtszölle des Vereins vor, wir fordern aber im Namen der Gerechtigkeit, daß der Zoll gleichmäßig und so weit es möglich ist, mit Rücksicht auf die Werthe und Feinheit der Waaren vertheilt werde, damit nicht ein Centner Sackleinwand denselben Zoll gebe, den ein Centner brabantischer Spitzen gibt. Die Allg. Pr. Zeitung ist weit entfernt, diese Ungleichheit in Abrede zu stellen, aber sie verlangt, daß die Zölle der besser beschützten Fabrikate erniedrigt werden. In einem großen Theile unserer industriellen Produktionen habe der Zoll eine solche Höhe erreicht, daß er einer Prohibition gleichkomme. Um dies recht anschaulich zu erweisen, führt die genannte Zeitung eine Tabelle an, worin uns die äußerst wohlfeilen Fabrikpreise englischer Wollen- und Baumwollenwaaren, sowie die außerordentliche Höhe des Steuerbetrags, dem diese Waaren beim Eingange in den Zollverein unterworfen sind, vor Augen gestellt werden sollen. Die Tabelle stammt natürlich aus England und den Anhängern der Freirei theile in dem guten Glauben in die Hände gespielt, daß sie blind und überlegungslos zugreifen. Die Tabelle hat zuerst in der Hamburger Börse gehandelt und von da ist sie in die Allg. Pr. Ztg. herübergenommen und dem deutschen Publikum zur Beherrschung und Würdigung des nicht auf-

hörenden Verlangens nach höhern Schutzzöllen empfohlen worden. Dieses englische Meisterstück wollen wir unsern Lesern nicht vorenthalten.

**Tabelle**

zur Vergleichung der Steuer im Zoll-Verein auf baumwollene und wollene englische Manufaktur-Waaren zum Werthe derselben.

Artikel.	Qualität.	Fabrikpreis in England, berechnet in pr. Cour.	Zollgewicht nach Zollfund. Pfd.	Steuer in pr. Cour.	Steuerbetrag nach Prozent.
<b>A. Baumwollene.</b>					
Belveteens . . . pr. Yard	ordinair	5 1/4 Egr.	7/30	3 1/2 Egr.	67
	mittel	6 1/4 " "	1/4	3 3/4 " "	60
	fein	7 " "	3/10	4 1/2 " "	64
Belvets . . . . .	ordinair	6 Egr.	7/30	3 1/2 Egr.	58
	mittel	7 1/2 " "	1/4	3 3/4 " "	50
	fein	9 1/2 " "	1/3	5 " "	53
Shirting's . . . pr. St.	ordinair	2 2/3 Rthlr.	6/2	3 1/4 Egr.	122
	mittel	3 " "	"	3 1/2 " "	117
	fein	4 " "	8	4 " "	100
Satin Tops . . . pr. Yard		3 1/4 Egr.	1/3	5 Egr.	154
		3 " "	1/5	3 " "	100
Domestics . . . pr. St.		2 1/2 Rthlr.	8	4 Rthlr.	160
Satteens, white pr. Yard	ordinair	3 3/4 Egr.	1/4	3 3/4 Egr.	100
	mittel	6 " "	19/60	4 3/4 " "	79
Printers . . . . pr. St.	ordinair	2 Rthlr.	6	3 Rthlr.	150
	mittel	2 2/3 " "	7 1/2	2 3/4 " "	103
	fein	3 1/2 " "	5	2 1/2 " "	71
Quilting's . . . pr. Yard	ordinair	4 Egr.	5/5	3 Egr.	75
	mittel	9 " "	7/30	3 1/2 " "	39
	fein	20 " "	9/30	4 1/2 " "	23
	extra	30 " "	10/3	5 " "	17
Jaconets . . . . pr. St.	ordinair	1 2/3 Rthlr.	12/3	25 Egr.	50
	mittel	2 2/3 " "	"	1 Rthlr.	38
	fein	3 1/2 " "	2	1 " "	29
Cambrics . . . . pr. St.	ordinair	1 Rthlr.	2 1/4	1 1/8 Rthlr.	113
	mittel	1 5/6 " "	2	1 " "	55
	fein	2 1/3 " "	2	1 " "	43
Calicoes . . . . pr. St.	ordinair	1 1/2 Rthlr.	3	1 1/2 Rthlr.	100
	mittel	2 1/3 " "	3 1/2	1 3/4 " "	75
	fein	3 1/3 " "	4	2 " "	60
<b>B. Wollene.</b>					
Moresens . . . . pr. St.		5 Rthlr.	7 1/2	2 1/4 Rthlr.	45
		10 " "	10	3 " "	30
Damasik . . . . .		10 " "	10	3 " "	30
	ordinair	12 " "	11 1/2	3 1/2 " "	29
	mittel	16 " "	12 1/2	3 3/4 " "	23
3/4 Merinos . . . . .		8 Rthlr.	8 1/3	2 1/2 Rthlr.	31
		6 1/4 " "	7 1/10	2 1/8 " "	32
3/4 Orleans . . . . .		3 " "	4	2 " "	67
	ordinair	4 1/2 " "	4	2 " "	44
	mittel	7 " "	4 1/2	2 1/4 " "	32
3/4 Rousseline de Laine					
	fein				

Wenn die vorstehenden Zahlen und Berechnungen richtig wären, so wäre damit zwar nicht Alles, aber doch Einiges bewiesen. Wir haben indessen Grund zu zweifeln, daß die Tabelle die Wahrheit enthält. Wir wollen einige Beispiele ausheben. Nach der Tabelle beträgt der Fabrikpreis eines 8 Pfund schweren Stückes feiner Domestic's  $2\frac{1}{2}$  Thlr. und die Steuer 4 Thlr. oder 160 Prozent. Aus einer einfachen Kalkulation wird hervorgehen, daß der angegebene Fabrikpreis auf Täuschung berechnet und daß auch der Engländer nicht im Stande ist, 30 Yards oder 41 preuß. Ellen feinen Domestic's für  $2\frac{1}{2}$  Thlr. aus der Fabrik zu verkaufen. Die zu diesem Zeuge verwendbare Baumwolle kostete im Sommer der Zollcentner 26 Thlr. Beim Vorbereiten und Spinnen gehen an 25 Prozent verloren; zu 8 Pfd. Garn sind folglich 10 Pfd. Wolle erforderlich. Das englische Pfund Garn kostet in England 1,32 Sar. zu spinnen und 1 Yard Domestic's am Powerloom 1 Penny zu weben. Die Zinsen des Betriebskapitals ( $4\%$ ), die Zinsen und Abnutzung des Anlagekapitals ( $12\frac{1}{2}\%$ ), die Feuerversicherung ( $12\frac{1}{2}\%$ ), die Ausgaben für Kohlen, Schnüre, Papier, Leder, Del, Komptoirdienste, — diese bedeutenden Ausgaben wollen wir gar nicht in Anrechnung bringen. Nur für Rohstoff und Arbeitslohn ist auszugeben:

10 Pfund Baumwolle	2 Thlr. 18 Sgr. — Pf.
Spinnerlohn für 8 Zollpfund	— „ 10 „ 10 „
Weberlohn für 30 Yards à 1 Penny	— „ 25 „ — „

Rohstoff und Arbeitslohn 3 Thlr. 23 Sgr. 10 Pf.

ab: Verkaufspreis 2 „ 15 „ — „

Verlust des Fabrikanten 1 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf.

Wir bemerken ausdrücklich, daß wir außer dem Arbeitslohn und Betrage für den Rohstoff nichts in Anrechnung gezogen haben, und dennoch ist es klar, daß auch ein Engländer sogar bei mäßigem Arbeitslohne das Stück Domestic nicht anders für  $2\frac{1}{2}$  Thlr. verkaufen kann, als mit 52 Prozent Verlust. Aber es wäre der Mühe werth gewesen zu untersuchen, woher es komme, daß englische Fabriken weit unter dem Kostenpreise bisweilen verkaufen. Wir haben in einem unsrer frühern Aufsätze bereits darauf aufmerksam gemacht. In England ist wieder eine der gewöhnlichen Geschäftskrisen eingetreten, in welcher der englische Fabrikant seinen Ueberfluß auf fremde Märkte wirft, theils um zu räumen, theils und vorzüglich um die auswärtigen Konkurrenten zu Grunde zu richten. Jede Mißerndte in England und jede gesteigerte Einfuhr von Getreide hat zur Folge, daß England den Kontinent, der ihm Brodfrüchte lieferte, mit Manufakturen überschwemmt, und wo es daran durch Zölle und Schutzmittel gehindert wird, klagt es über die Barbarei der Tarife und schieft seine Sendboten aus, die Freiheit des Handels anzupreisen und das tausendjährige Reich volkswirtschaftlicher Glückseligkeit zu verkünden. (Beschluß folgt.)

**Berlin, d. 30. Sept.** Der Proceß des fürstbischöflichen Generalvicariatamts zu Breslau gegen seinen entlassenen Kanzleisekretair Nidezki wird jetzt bestimmt am 8. Okt. hier zur kriminalgerichtlichen Verhandlung kommen, die bei den beiden früher dafür angesetzten Terminen wegen mangelhafter Vorbereitung hinausgeschoben werden mußte. Hr. Mauritius Müller-Jochmus, als Verfasser der Schrift: „Offener Proceß gegen das fürstbischöfliche Generalvicariatamt zu Breslau“ (deren Erbiß für den mit seiner Familie in bedrängte Verhältnisse versetzten Nidezki bestimmt ist), hat noch keine gerichtliche Vorladung erhalten, der er aber ohne Zweifel mit nächstem entgegenzusehen hat. Hr. Ni-

dezki hat sich inzwischen zu dem ihm von der Gerichtsbehörde nachgelassenen Einwand und Beweise der Wahrheit gerüht, und die von ihm zu erwartenden Eröffnungen werden wahrscheinlich einen sehr umfassenden und in die wichtigsten Verhältnisse eingreifenden Charakter tragen. Man darf annehmen, daß unsere höhern Verwaltungsbehörden selbst den Ausgang dieses Proceßes mit einem gewissen Interesse erwarten und es auf die Ergebnisse desselben auch insofern ankommen lassen wollen, als davon der Anlaß entstehen kann, ihrerseits gewisse Anomalien, welche die Verwaltung des Kirchenvermögens in der katholischen Diocese Schlesiens betreffen sollen, in Betracht zu ziehen und erforderlichenfalls ein Einschreiten darauf zu gründen. Dies scheint in der That der Gesichtspunkt, von dem aus die höhere Verwaltung jetzt diesen Proceß gewähren läßt, dessen Thatsächlichkeiten ihr um so weniger unerwartet kommen konnten, als ihr Blick schon seit längerer Zeit durch die verschiedensten Mittheilungen auf diese Verhältnisse in Schlesien hingelenkt worden war. Hr. Nidezki hatte sich schon längere Zeit vor seiner Entlassung von dem Generalvicariatamt an verschiedene preussische Behörden und Staatsbeamte gewendet, um in seinen eigenthümlichen Verhältnissen eine Richtschnur des Handelns von ihnen zu empfangen, und in dieser Absicht auch dem geistlichen Ministerium in Berlin seine Anzeigen gemacht. Auch wurde, um eine vollständige Legalität des Schrittes in dieser Angelegenheit zu bewahren, dem Minister Eichhorn die Müller-Jochmus'sche Schrift unmittelbar nach ihrer Vollendung durch den Druck mit einem erklärenden Begleitschreiben übersendet. So viel man im Allgemeinen die hier beregten Verhältnisse übersehen und würdigen kann, handelt es sich dabei vornehmlich um die Verwendung, Anlegung und Sicherstellung des kath. Kirchenvermögens in der Provinz Schlesien in der Weise, daß dasselbe durchgängig ohne irgend eine Kautions- und Kontrolle in den Händen von Kirchenbeamten sich befindet, und zwar in einem Betrage von 200 Mill. Thlr., welche jenen Angaben nach kautionslos in den Kassen der kirchlichen Verwaltungsbeamten niedergelegt sind. Darunter sollen sich allein für 2 Mill. Thlr. Meßstipendien befinden, eine gewaltige Summe, welche nicht allein aus dem Säckel der Reichen geflossen, sondern die auch zum Theil das arme Volk sich von seinen täglichen Bedürfnissen abuerungen, ohne daß, wie es heißt, über das wirkliche Lesen dieser Messen immer ein genügender Nachweis vorhanden wäre. Diese finanziellen Zustände der katholischen Kirche in Schlesien, zu denen auch noch die dort in stärkerem Gebrauch erhaltenen Privilegien der Geistlichen bei Nachlassregulirungen hinzutreten, sind um so mehr geeignet, die Aufmerksamkeit der Staatsbehörden zu beschäftigen, als in andern Theilen der Monarchie, namentlich in der Provinz Brandenburg, die Kirchenfonds bereits einer regelmäßigeren Aufsicht von Seiten des Staats unterstellt und theils in den Staatskassen angelegt und urkundlich ausgewiesen, theils darin sicher gestellt sind. Die alten Diocesanstatuten der katholischen Kirche in Schlesien, die so gut wie verloren gegangen zu sein schienen, sollen freilich auch nach dieser Seite hin die genauesten und solidesten Bestimmungen enthalten, und wie wir hören, besteht die Absicht, ein wiederaufgefundenes Exemplar derselben in dieser Zeit durch den Druck zu neuern.

### Vermischtes.

— **Galacz, d. 13. Sept.** Die Fürstenthümer Moldau und Walachei werden im künftigen Jahre neuerdings

den W  
ungefä  
farabi  
ihre C  
Eier l  
lichen  
machen  
Fahr  
Erntel

aller  
stellba  
der un  
gegent  
Briefe  
Pstr.  
3 Jah  
wissen  
Außer  
ander  
ren C  
Posta  
gellefe

in Co  
pen v  
verdie  
Jahre  
Mann  
sen Z  
er der  
der g  
3. S  
sein  
Beide  
fachte  
Gold  
legen  
tion  
der C  
chem  
tröstl  
besäß  
wurd  
Se.  
auch  
gesch  
druck  
Nan  
nann

Beiz  
Hogg

Beiz  
Hogg  
Gerf  
Hafel  
Rüba  
Leind

den Verheerungen der Heuschrecken ausgefetzt sein. Vor ungefähr 14 Tagen kamen bedeutende Schwärme aus Arabien zurück und legten in den Distrikten links des Pruths ihre Eier ab. Da ein einziges Weibchen 1500 bis 2000 Eier legt, so kann man sich einen Begriff von dem verderblichen Fortpflanzungsvermögen dieser gefräßigen Insekten machen, welche ganze Landstriche verwüsten und in diesem Jahr in einem großen Theile der Moldau den schönsten Ernteseegen vernichtet haben.

Das engl. General-Postamt hat ein Verzeichniß aller bei den verschiedenen britischen Postämtern als unbestellbar oder unabgefondert liegenden Briefe, Gelder und Effekten veröffentlicht. Darous ergibt sich, daß gegenwärtig in dem Bureau der unbestellbaren Briefe 4201 Briefe liegen, welche Eigenthum zum Werthe von 40,410 Lstr. (1/2 Million Thaler) enthalten. Diese Summe ist seit 3 Jahren aufgelaufen; sie fließt, wenn sie nach einem gewissen Zeitraume nicht reklamirt wird, in den Staatschatz. Außer dem Gelde liegen in jenem Bureau noch Effekten anderer Art. Merkwürdig und ein Beweis von der größten Sorgsamkeit der Schotten ist, daß das Edinburger Postamt zu der obigen Summe nur etwa 16 Lstr. Sterling gelleistet hat.

Paris, d. 26. September. Bei dem Aufenthalt in Compiane hat Se. Maj. der König auch an die Truppen viele Orden vertheilt; eine dieser Ordensvertheilungen verdient indeß näher bekannt zu werden. Vor mehreren Jahren fiel bei der Aushebung das Loos auf einen jungen Mann im Departement des Herault, einen Zwilling, dessen Zwillingbruder eine so große Liebe zu ihm hegte, daß er den Gedanken nicht ertragen konnte, von seinem Bruder getrennt leben zu müssen. Der Ausgehobene wurde zur 3. Sappeur-Compagnie des Ingenieurcorps gebracht und sein Bruder trat in dieselbe Compagnie als Freiwilliger ein. Beide Brüder gingen mit ihrer Compagnie nach Algier, fochten stets beisammen und zeigten sich als sehr tapfere Soldaten. Einmal wurden sie getrennt und bei dieser Gelegenheit zeichnete sich der eine, welcher zu einer Expedition commandirt war, so sehr aus, daß er für das Kreuz der Ehrenlegion vorgeschlagen wurde. Der Bruder, welchem diese Auszeichnung zu Theil werden sollte, war untröstlich, daß er etwas besitzen sollte, was sein Bruder nicht besäße. Dieses rührende Beispiel brüderlicher Liebe wurde indeß dem Herzog v. Nemours mitgetheilt und Se. k. Hoh. verwendete sich bei dem Kriegsminister, um auch für den andern Bruder das Kreuz zu erlangen. Dieß geschah denn auch, und es machte einen rührenden Eindruck, als bei dem Aufruf der Decorirten vor Sr. M. die Namen der beiden Zwillingbrüder Moulinier genannt wurden.

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 2. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	52	—	70	ſ	Gerste	40	—	43 1/2	ſ
Roggen	48	—	50	ſ	Hafer	25	—	27 1/2	ſ

Nordhausen, den 2. October.

Weizen	2	ſ	20	ſ	—	2	ſ	28	ſ	—	2
Roggen	1	ſ	26	ſ	—	2	ſ	2	ſ	—	2
Gerste	1	ſ	12	ſ	—	1	ſ	21	ſ	—	2
Hafer	—	ſ	24	ſ	—	1	ſ	2	ſ	—	2
Rüböl, der Centner	13	ſ									
Leinöl, der Centner	12 1/2	ſ									

Quedlinburg, den 29. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	60	—	69	ſ	Gerste	35	—	42	ſ
Roggen	45	—	52	ſ	Hafer	23	—	28	ſ
Raffinirtes Rüböl, der Centner	13	—	13 1/2	ſ					
Rüböl, der Centner	12 1/2	—	13	ſ					
Leinöl, der Centner	12	—	12 1/2	ſ					

Leipzig, vom 29. September bis 1. October.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	6	ſ	10	ſ	Ngr. bis	6	ſ	15	ſ	Ngr.
Roggen	4	ſ	20	ſ	—	4	ſ	22 1/2	ſ	ſ
Gerste	3	ſ	10	ſ	—	3	ſ	15	ſ	ſ
Hafer	—	ſ	2 1/2	ſ	—	2	ſ	5	ſ	ſ
Rappsaat	—	ſ	27 1/2	ſ	—	—	ſ	—	ſ	ſ
W. Rübſen	5	ſ	20	ſ	—	5	ſ	22 1/2	ſ	ſ
S. Rübſen	5	ſ	—	ſ	—	—	ſ	—	ſ	ſ
Del, der Str.	12	ſ	22 1/2	ſ	—	—	ſ	—	ſ	ſ

Wasserstand der Saale bei Halle

am 3. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 3 Zoll.  
am 4. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 3. October: 8 Zoll unter 0.

### Fremdenliste.

Ungekommene Fremde vom 3. bis 4. October.

- Im Kronprinzen:** Se. Exc. der Hr. Geh. Staatsrath v. Bothe m. Dienersch. a. Frankfurt. Hr. Lieut. Friße a. Wglar. Mad. Elze m. Fam. a. Potsdam. Miß Bagulay a. London. Hr. Rentier v. Dertel a. Baden. Die Hrrn. Kauf. Schröder a. Düsseldorf, Lindemann a. Constanz, Schumann a. Brandenburg. Hr. Architect Krause a. Braunschweig. Hr. Rittergutsbes. Mühlbach a. Hannover. Hr. Partik. Taubert a. Stettin.
- Stadt Zürich:** Hr. Baumeister Forck a. Potsdam. Hr. Kammerger. Nefer. Forck a. Berlin. Frau Pastor Siegel m. Fam. a. Leipzig. Hr. Dr. med. Riehm a. Amsterdam. Hr. Dr. Otto a. Jena. Die Hrrn. Kauf. Steinbach a. Halber, Schüs a. Hamburg, Bruns a. Magdeburg, Lorenz a. Berlin, Franke a. Stettin.
- Goldnen Ring:** Hr. Amtm. Lebus a. Streipzig. Hr. Cand. Kögel a. Osterode. Hr. Lehrer Herling a. Neuwurp. Die Hrrn. Kauf. Mohr a. Bliesscastel, Kolbe a. Leipzig. Hr. Cand. Dies a. Thale. Hr. Lieut. v. Franz a. Erfurt.
- Englischer Hof:** Hr. Dekon. Kripper a. Burg. Die Hrrn. Kauf. Steinbrecher a. Liegnitz, Schröder a. Cöln. Hr. Mechanikus Jenker a. Berlin. Hr. Hotelier Preisigke a. Potsdam. Hr. Stud. phil. Fittig a. Mainz. Hr. Kaufm. Würdig, Hr. Gerichtsschr. Lompke u. Hr. Maschinenmstr. Buch a. Dessau.
- Goldnen Löwen:** Die Hrrn. Kauf. Eichenwald a. Königsberg, Dollich a. Mainz. Hr. Fabrik. Kölling a. Maube. Hr. Partik. Beege a. Potwis. Hr. Pastor Leuderwald a. Jena. Hr. Dr. phil. Chan a. Bromberg.
- Schwarzen Bär:** Hr. Buchhldr. Zobel a. Kittlitz. Hr. Kunsthldr. Fazzi a. Lucca. Hr. Fabrik. Schröder a. Dresden. Die Hrrn. Kauf. Stelke a. Hameln, Schmidt a. Braunschweig, Eichhorn a. Halberstadt, Lind a. Brandenburg, Levent a. Hannover.
- Stadt Hamburg:** Hr. Stud. Mitscherlich a. Berlin. Hr. Amtsrath Schöning m. Fam. a. Priesen. Die Hrrn. Kauf. Pohle a. Potsdam, Gerstenberg a. Nordhausen, Henneberg a. Erlangen.
- Goldne Angel:** Hr. Kaufm. Hornung a. Berlin. Hr. Commis Löwenstein a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Uhle a. Gollerode. Hr. Gastw. Hoffmann a. Stettin. Hr. Mechan. Wolze a. Breslau. Hr. Conditior Bouche a. Dresden.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Präsident Bonferi a. Berlin. Hr. Stud. Zeldoff, Hr. Baumstr. Ritter, Hr. Stallmstr. Eobenthal u. Hr. Kaufm. Foley a. Berlin. Die Hrrn. Kauf. Sauer u. Böhme u. Hr. Dekon. Setheim a. Leipzig. Hr. Fabrik. Sutor m. Gem. a. Chemnitz.

## Bekanntmachungen.

### Winkelschriftsteller.

#### Warnung.

Wir erhalten jetzt so häufig von Winkelschriftstellern verfaßte Eingaben, daß wir uns veranlaßt finden, hierdurch bekannt zu machen, wie auf Vorstellungen, welche nicht von den Parteien selbst kundbar angefertigt oder von Justiz-Commissarien unterschrieben sind, keine Verfügungen werden erlassen werden. Wir haben die Einrichtung getroffen, daß täglich Vormittags 9—1 Uhr in unserer Anmeldestube, 1 Treppe hoch Zimmer Nr. 10, ein Beamter bereit ist, Anträge, Klagen und Beschwerden, — letztere auch dann, wenn sie über unser Verfahren beabsichtigt werden — von allen Denjenigen aufzunehmen, welchen die zur schriftlichen Abfassung solcher Vorträge erforderliche Geschicklichkeit abgeht. Wider die unbefugten Winkelschriftsteller, welche bei ihrer mangelhaften Befähigung durch ihr Treiben das betreffende Publikum Vermögensnachtheile aussetzen und Unfrieden säen, werden wir stets unnachsichtlich mit Strafen vorgehen.

Halle a./S., am 29. September 1847.  
Königl. Land- u. Stadtgericht.  
v. Koenen.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe der dem Fleischermeister Herrn Klose aus der Hallischen Separation zugefallenen und von diesem an Herrn Amtmann Glasz verkauften drei Ackerpläne von

6 Morgen 40 Ruthen,  
16 = 143 = und  
14 = 16 =

sämmtlich in der Nähe der Stadt, habe ich einen Termin auf

Freitag den 8. October d. J.

Vormittags 10 Uhr

in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 206) anberaunt.

Das Ausgebot erfolgt zuerst in kleinen Parzellen, dann im Ganzen.

Die übrigen Bedingungen, der Extract aus der Separationsplan-Berechnung und der Hypothekenschein sind bei mir einzusehen.

Halle, den 25. Sept. 1847.

Der Justiz-Commissarius  
Fritsch.

Von heute an wohne ich im Hause des Rentiers Herrn Beckert auf dem großen Schlamme Nr. 955.

Halle, den 1. October 1847.

Der Justiz-Commissarius  
Ebmeier.

### Bekanntmachung.

Die zu Schlettau bei Löbejün belegene Schenke, bestehend aus einem Haupt- und einem Nebengebäude, nebst dazu gehörigem Garten, einer Wiese und 6 Schefel Aussaat Acker, soll am 16. October Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle öffentlich im Wege des Meistgebots veränderungs halber verkauft werden.

Wettin, den 23. September 1847.

Der Justiz-Commissarius  
Marquard.

### Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche dem verstorbenen Färbereibesitzer Johann Friedrich Bachran Sachen zum Färben und Bedrucken übergeben haben, werden hiermit aufgefordert, ihr Eigenthum an den gedachten Gegenständen zu bescheinigen und gegen Zahlung des Färbegeldes solche in Empfang zu nehmen. Zu letzterem Behufe habe ich für die in Halle wohnenden Interessenten einen Termin auf den 13. October d. J. Vormitt. 10 Uhr, für die außerhalb Halle wohnenden auf den 14. October d. J. Vormitt. 8 Uhr in dem Sterbehause Nr. 2153 vor dem Klausurthor anberaunt, wozu dieselben unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß die in diesen Terminen nicht abgeholtten Zeuge mit den übrigen Nachlassgegenständen werden verkauft werden, und den Eigenthümern derselben nur überlassen bleiben kann, ihre weiteren Rechte gegen die Erben des Verstorbenen zu verfolgen.

Halle, den 23. Sept. 1847.

Lange,

Oberlandesgerichts-Referendar,  
im Auftrage.

### Verkauf.

Das Schenk- und Brauhaus nebst zugehörigen Inventariestücken, sowie die Schenk- und Braugerechtigkeit der Gemeinde Tschwitz bei Teich soll aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft werden.

Zur Annahme der Gebote haben wir einen Termin auf den 2. November dieses Jahres Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Herrn Ortsvorstehers Körner in Tschwitz angesetzt, zu dem wir Kauflustige hiermit einladen.

Die Beschreibung der Grundstücke, sowie die Bedingungen können bei dem Herrn Ortsvorsteher Körner vorher eingesehen werden.

Tschwitz, den 29. Sept. 1847.

Die Gemeinde Tschwitz.

Kartoffeln sind zu haben in Nr. 600 am Morichthor bei Stegmann.

### Warnungs-Anzeige.

Heute den 2. October erfahre ich von einem meiner wohlgesinnten Mitbürger mit Erstaunen, daß sich seit dem 26. v. M. das schauerhafte Gerücht über mich verbreitet, daß ich nämlich den 26. d. M. in Leipzig wegen Diebstahl aufgegriffen und der hiesigen Kriminal-Behörde eingeliefert sei. Indem ich hierdurch einen Jeden, der sich solcher verläumberischer Reden bedienen sollte, warne, werde ich die mir bereits bekannten charakterlosen Menschen vor Gericht fordern.

Bode, Schneidermeister.

### Herzliche Bitte.

Ein hochgefinntes Publikum, meine Geschäftsfreunde, sowie meine geehrten Kunden, bitte ich innigst, das mir bereits seit 11 Jahren geschenkte Zutrauen nicht zu versagen; ich bin fest überzeugt, daß, wer meine körperlichen Leiden wahrgenommen hat, mir schon hierdurch Freisprechung und Gerechtigkeit wird widerfahren lassen.

Gabriel Bode, Schneidermeister.

Mein in der zweiten Etage am Markte belegenes zweites Gastzimmer kann ich von jetzt an kleinen geschlossenen Gesellschaften von 15 bis 30 Personen zur alleinigen Benutzung abgeben. Darauf Achtende bitte ich, mit mir selbst Rücksprache zu nehmen. C. J. Scharre, im Caffee-Haus zur Börse in Halle.

### Holz-Auction.

Im Pöpliker Forste und zwar auf dem Schlage im Gättsch, sollen

Montags den 11. October c. früh 9 Uhr circa 400 kieferne Reischoch meistbietend verkauft werden.

Pöplik, den 1. October 1847.

Der Förster Schinnsch.

800 Thlr. sind gegen gute Hypothek sofort zu verleihen durch das Geschäftsbureau von F. Keisenberg zu Kelbra bei Rosla.

### Gesuch.

Ein gut empfohlener tüchtiger Kaufmann sucht sofort Anstellung als Buchhalter, Reisender, deutscher oder französischer Correspondent, unter mäßigen Ansprüchen. Briefe sind gef. A. E. Nr. 20 poste restante Camburg a./S. zu adressiren.

Sehr delikate ger. Hamb. Rindszungen erhielt G. Goldschmidt.